

Wolkenbruchplan.NRW – Projektübersicht

09. Mai 2025

Phase 1 läuft bis Dezember 2025*

Bereichsleitung Barbara Eickelkamp

Projektleitung Benjamin Casper benjamin.casper@nrw-urban.de 0211/54238-566

Team David Liepold 0211 / 54238-105

Ole Malik 0231 / 4341-118

Märtha Spieker 0211 / 54238-500

Emailadressen (vorname.nachname@nrw-urban.de)

Vorgesehene Modellkommunen:

Bad Münstereifel (Erft), Delbrück (Lippe), Dorsten (Lippe), Eschweiler (Inde), Windeck (Sieg)

Wasserverbände:

AGW, EGLV, WVER, WV RSK, Erftverband

Zentrale Fragestellung:

Wie kann eine effektive **Stärkung von Rahmenbedingungen** und damit die **beschleunigte Umsetzung von Maßnahmen** des Hochwasser- und Starkregenschutzes für das Land NRW in **Anlehnung an das Kopenhagener Modell** entwickelt und angewendet werden?

1

Haltung:

Wasser wird in der Stadtplanung an erste Stelle gesetzt (Perspektivwechsel)

Lebenszentrierte und wassersensible Stadtentwicklung

Fokus auf Umbau im Bestand (Stadtplanung, Städtebau, Hochbau, Tiefbau)

Übergeordnetes Ziel:

Offener Austausch verschiedener Disziplinen vor dem Hintergrund anstehender Herausforderungen im Umgang mit Wasser für eine lebenswertere, sicherere und nachhaltigere Stadt - Stichwort: Groß denken!

Ablauf und Teilnehmende 2025:

Mai/Juni Vorbesprechungen und Vorarbeiten (alle)

Juni/Juli 1. Austausch (Erkundungsworkshops – je Kommune und je Wasserverband 1 Termin)

August – Oktober Arbeitsphase NRW.URBAN

November 2. Austausch (große Runde, alle Kommunen und Wasserverbände)

Dezember Arbeitsphase NRW.URBAN (Erstellung Zwischenbericht)

* Weitere Phasen sind projektiert, insg. 3 Phasen, Inhalte und Dauer teilweise abhängig von Entwicklungen in der ersten Phase

Erläuterung des Ablaufs:

Ziel des 1. Austauschs ist es:

- bereits umgesetzte (basierend auf dem Kommunensteckbrief HWRM) sowie geplante Maßnahmen und Methoden im Umgang mit Starkregen, Hochwasser und wassersensibler Stadtentwicklung einzuordnen,
- Erfahrungen aus bisherigen Prozessen zu reflektieren,
- aktuelle Herausforderungen, Wissens- und Förderlücken sowie regulatorische Hemmnisse zu identifizieren,
- und gemeinsam Ansatzpunkte für übertragbare Lösungswege zu entwickeln.

Arbeitsphase:

Wir werten die Ergebnisse, Hinweise und Erfahrungen mit internen und externen Experten aus und erstellen eine erste Übersicht zu möglichen Ansätzen und Angeboten

2. Austausch:

Bevorzugt in Präsenz, Ergebnispräsentation und Diskussion zu den weiteren Schritten

Arbeitsphase:

Wir erstellen einen Zwischenbericht zur 1.Phase

Fragen, Hinweise?

Kontaktieren Sie uns gerne!